

## **Doktorandinnen- und Doktorandenausbildung in der Psychologie: Bilanz und Ausblick**

**Urs Baumann, Rainer Bromme, Klaus Fiedler, Gisela Guttman,  
Robert Paul Königs, Amélie Mummendey, Meinrad Perrez,  
Stefan Schulz-Hardt, Gün R. Semin, Hans Spada**

Universitätsverlag im Fürstentum Liechtenstein UFL Triesen/FL

## Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis .....	11
<b>A. Allgemeiner Teil .....</b>	<b>12</b>
1. Einleitung (Urs Baumann)	
2. Das Besondere und das Allgemeine: Wissenschaftliche Ausbildung (Rainer Bromme) .....	17
1. Vorbemerkungen .....	17
2. Breite gegenüber Spezialisierung und Tempo: Ein Zielkonflikt .....	17
3. Lösungsansatz I: Die Vermittlung von Basisqualifikationen als Bildungsziel neben der eigentlichen Promotionsarbeit .....	20
4. Lösungsansatz II: Die Verknüpfung des konkreten Dissertationsvorhabens mit der Diskussion um Kernprobleme der Psychologie .....	21
5. Lösungsansatz III: Kommunikation mit der Wissenschaft und mit der Öffentlichkeit .....	23
6. Literatur .....	24
3. Zur Verbesserung des Doktorandenstudiums an der Universität: Empfehlungen des Wissenschaftsrates (Amélie Mummendey) .....	25
1. Rahmenbedingungen und bisherige Stellungnahmen .....	25
2. Quantitative Betrachtung der Ausgangssituation .....	26
3. Zielsetzungen für ein strukturiertes Doktorandenstudium .....	27
4. Strukturierung des Doktorandenstudiums .....	28
5. Promotionskollegs .....	29
6. Folgerungen .....	30
7. Literatur .....	31
<b>B. Spezifische Formen der DoktorandInnen-Ausbildung .....</b>	<b>34</b>
4. Erfahrungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG zur Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden (Robert Paul Königs) .....	34
1. Vorbemerkungen .....	34
2. Promotionsförderung in Graduiertenkollegs .....	35
3. Erfahrungen in den Graduiertenkollegs .....	36

<b>5. Interdisziplinarität und netzbasierte Kommunikation. Erfahrungen aus zwei Graduiertenkollegs in Deutschland (Hans Spada)</b> .....	39
1. Einführung .....	39
2. Interdisziplinarität: Das Freiburger Graduiertenkolleg «Menschliche und maschinelle Intelligenz» .....	40
3. Netzbasierte Kommunikation: Das Virtuelle Graduiertenkolleg (VGK) «Wissenserwerb und Wissensaustausch mit Neuen Medien» .....	42
4. Resümee .....	44
5. Literatur .....	44
<b>6. Förderung der DoktorandInnen durch Workshops, Sommerakademien, Fachgruppenaktivitäten (Klaus Fiedler)</b> .....	45
1. Ausgangspunkt .....	45
2. Die Situation zur Zeit der Stellungnahme der DGPs 1995 .....	45
3. Die Situation zum Jahresende 2002 .....	47
4. Zentrale Aufgaben der Doktorandenausbildung .....	48
5. Ein «Coping»-Konzept .....	49
<b>C. Erfahrungen in Österreich, Schweiz, Niederlande</b> .....	52
<b>7. DoktorandInnen-Ausbildung in Österreich (Urs Baumann)</b> .....	52
1. Allgemeine Rahmenbedingungen der österreichischen Hochschulen .....	52
1.1 Bisherige Rahmenbedingungen .....	52
1.2 Neue Rahmenbedingungen .....	53
2. Rahmenbedingungen Promotion .....	54
2.1 Doktoratsstudium im bisherigen Gesetzes-System .....	54
2.2 Doktoratsstudium im neuen Gesetzes-System .....	55
3. Doktoratsstudien im Rahmen von Forschungsförderung .....	56
4. Doktoratsstudien im angewandten Sektor: Gesundheitswesen .....	58
5. Bilanz .....	59
6. Literatur .....	60

<b>8. Zur Situation der Doktorandenförderung im Fach Psychologie in der Schweiz (Meinrad Perrez)</b>	<b>.61</b>
1. Entwicklung der Zahl der Studierenden und der Promovierenden an den Schweizer Universitäten	.61
2. Probleme der gegenwärtigen Weiterbildung	.61
3. Bisherige Förderinstrumente	.63
4. Wie soll es weitergehen?	.64
5. Abschliessende Bemerkungen	.66
6. Literatur	.67
<b>9. Cultivating Research Excellence Behind the Dykes (Gün R. Semin)</b>	<b>.68</b>
1. The Beginnings: Reforming Ph.D. Training	.68
2. Creating Ph.D. Training Infrastructures	.68
3. The Emerging Talent Policy: A generally differentiated policy of research excellence	.69
<b>D. DoktorandInnen-Ausbildung im Anwendungsbereich</b>	<b>.71</b>
<b>10. Wissenschaftliche Kompetenz ist Praxiskompetenz: Zehn Thesen zum Doktoratsstudium in angewandten Fächern der Psychologie (Stefan Schulz-Hardt)</b>	<b>.71</b>
1. Vorbemerkungen	.71
2. Grundsätzliche Überlegungen	.71
3. Spezielle Überlegungen zum Inhalt des Doktoratsstudiums in Anwendungsfächern	.75
4. Schlussbemerkungen	.80
<b>11. Doktoratsstudien in Anwendungsfächern: Klinische Psychologie und Psychotherapie (Urs Baumann)</b>	<b>.81</b>
1. Zur Notwendigkeit der Verschränkung von Praxis- und Forschungskompetenz	.81
2. Relation zwischen Klinischer Psychologie und Psychotherapie	.82
3. Umsetzung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Weiterbildungsstudiengängen	.83
4. Statistische Angaben zur Situation des Doktoratstudiums in Klinischer Psychologie und Psychotherapie im deutschsprachigen Raum	.84
5. Sonderformen von Doktoratsstudien	.85
6. Bilanz	.87
7. Literatur	.88

<b>E. Bilanz</b> .....	91
12. <b>Thesen zur DoktorandInnen-Ausbildung im Fach Psychologie</b> (Urs Baumann, Rainer Bromme, Klaus Fiedler, Giselher Guttman, Robert Paul Königs, Amélie Mummendey, Meinrad Perrez, Stefan Schulz-Hardt, Gün R. Semin und Hans Spada) .....	91